



GEBÄUDE-
TROCKENLEGUNG

AQUAPOL®

—Gebäudetrockenlegung seit 1985—

... und seine Anwendung

Anwender berichten über ihre Erfahrungen mit dem patentierten, verschleißfreien und 20 Jahre bewährten Aquapol-Mauerentfeuchtungsverfahren. Machen Sie sich Ihr Bild!

Fallbeispiel

GEBÄUDETROCKENLEGUNG WIEN 7, KIRCHENGASSE

Das denkmalgeschützte Biedermeierhaus „Zum goldenen Bären“ der Wiener Hausverwaltung Bruckner konnte mit der Aquapol-Technologie erfolgreich trockengelegt werden – ohne Chemie und ohne Eingriffe in die Bausubstanz. Von aufsteigender Feuchte durchnässte Wände im Keller und Erdgeschoss bildeten die Ausgangssituation. Modergeruch, Schimmelbildung und abfallender Putz waren die unangenehmen Folgen.

Die Hausverwaltung Bruckner hatte in anderen von ihr betreuten Zinshäusern bereits diverse Versuche zur Mauertrockenlegung unternommen. Chemische Injekttagen oder das Einziehen von Edelstahlplatten sollten die Objekte dauerhaft vor Feuchtigkeit schützen.

Über die Ergebnisse davon, sowie seine Erfahrungen mit dem Aquapol-Gerät berichtet der Geschäftsführer Christian Mategka im folgenden Interview, das Aquapol mit ihm führte.

Aquapol: „Herr Mategka, wie alt ist dieses Gebäude?“

Mategka: „Es ist ein typischer Vertreter der Bauweise wie sie zwischen 1770 und der Mitte des 19. Jahrhunderts vorherrschte, weder mit einer horizontalen, noch vertikalen Feuchteabdichtung versehen.“

AQUAPOL GES.M.B.H., Schneedorflstraße 23, A-2651 Reichenau a. d. Rax
Tel.: +43 2666 538 72-0, Fax: +43 2666 538 72-20

office@aquapol.at www.aquapol.at

Aquapol: „Wie war der Zustand des Gebäudes, bevor es saniert wurde?“

Mategka: „Es war erschreckend, sehen Sie sich die Bilder an. Niemand hätte dort wirklich wohnen wollen.“



Das Gebäude vor der Trockenlegung und der Sanierung

„Die als konventionell geltenden Methoden hatten wir bei anderen Objekten bereits erfolglos versucht!“

Aquapol: „Was war die Stellungnahme vom Bundesdenkmalamt dazu?“

Mategka: „Das Bundesdenkmalamt befand, dass dieses Haus in seiner Originalbausubstanz erhalten und unter Denkmalschutz gestellt werden sollte. In unserem umfassenden Sanierungskonzept mussten wir daher sehr starken Nachdruck auf die Erhaltung des originalen Baustils und der Bausubstanz legen. Besonders die Trockenlegung machte uns da einiges Kopfzerbrechen, denn die uns bis dahin bekannten Maßnahmen bestanden aus dem Mauerdurchschneiden, dem Einbringen chemischer Injektionen, sowie aktiver Osmosesysteme. Diese Methoden gelten zwar als konventionell, aber wir haben sie bei anderen Objekten bereits erfolglos versucht. Außerdem kann ich mich weder mit einem Eingriff in die Statik eines Gebäudes, noch mit permanent unter Strom und zusätzlicher Chemie stehenden Wänden so richtig anfreunden. Aus diesem Grund wandte ich meine Aufmerksamkeit erstmalig dem Aquapol-Verfahren zu.“

„Ich war mehr als skeptisch, doch die guten Referenzen bewogen mich, Aquapol eine Chance zu geben!“

Aquapol: „Waren Sie nicht skeptisch einem Verfahren gegenüber, das von sich behauptet, ohne Chemie und Stemmeisen auszukommen, sondern über gravomagnetische Schwingungen die aufsteigenden Wassermoleküle umzupolen und in die Erde zurückzuschicken?“

Mategka: „Oh, ich war mehr als skeptisch. Aber Referenzen wie das Haydn-Museum in Eisenstadt, das Parlament in Budapest oder der Stiftskeller Klosterneuburg bewogen mich schließlich, dieser Methode eine Chance zu geben. Auch war ich, wie schon erwähnt, von den konventionellen Methoden bisher nur enttäuscht worden. Es faszinierte mich ganz einfach der Gedanke, ohne Eingriffe ins Mauerwerk und ohne Chemie auskommen zu können, mit einer einfachen Montage eines

Gerätes, das obendrein noch keine Wartung und keinen Strom braucht.“

Aquapol: „Aquapol gilt ja nicht als konventionelle Methode, hatten Sie dadurch irgendwelche Schwierigkeiten?“

Mategka: „Nein, als Arbeitsrichtlinie für jedes seriöse Unternehmen sollte gelten, dass die Mauerwerksdiagnostizierung mittels bestimmter Messmethoden durchgeführt wird. Für jeden Baustoff werden Trockenwerte festgelegt, die es im Zuge der Trockenlegung zu erreichen oder zu unterschreiten gilt, gemessen wird nach genormten Methoden, um den Austrocknungsvorgang zu dokumentieren. Des Weiteren erwartet man eine Auflistung aller begleitenden oder flankierenden Maßnahmen, die eventuell notwendig sind, um die Austrocknung zu gewährleisten, wie zum Beispiel das Entfernen von Altputzen etc. Das Aquapol-System erfüllt genau diese Voraussetzungen. Die durchschnittlichen Ausgangsmesswerte der einzelnen Bohrproben lagen bei 8,59% und reduzierten sich bis zur ersten Jahresmessung auf 2,63% Feuchte im Mauerwerk. Es fand also eine Reduzierung der Feuchtwerte von mehr als zwei Drittel im Zeitraum von nicht einmal einem Jahr statt!“

„Die kompetente Sanierungsberatung im Zuge der Nachkontrollen fand ich sehr erfreulich!“

Aquapol: „Wie steht es jetzt mit Ihrer anfänglichen Skepsis?“

Mategka: „Die wurde, wie die Feuchtigkeit in unserem Haus, vertrieben. Wir sind restlos überzeugt von Ihrem System. Man sieht, dass es wirkt. Auch Ihre Mitarbeiter zeichnen sich durch Kompetenz, Freundlichkeit und Unkompliziertheit aus. Als besonders erfreulich empfand ich, dass im Zuge der laufenden Nachkontrollen eine über die Trockenlegung hinausgehende Sanierungsberatung ebenfalls zum Leistungspaket von Aquapol gehört. Wir freuen uns, Sie als Partner gefunden zu haben.“

Aquapol: „Würden Sie Aquapol weiterempfehlen?“

Mategka: „Selbstverständlich. Der beste Beweis dafür ist, dass wir uns entschieden haben, Aquapol in sieben weiteren von uns betreuten Häusern einzusetzen.“

Aquapol: „Herr Mategka, wir danken Ihnen vielmals für dieses Gespräch.“



GF Christian Mategka vor dem erfolgreich sanierten Objekt